

Elisabeth Jeggler

Ihre Stimme in Europa



Infobrief aus Straßburg 13. - 17. Januar 2014

Lebensmittelbetrug - Lehren aus dem Pferdefleischskandal



Quelle: Europäisches Parlament

Das Europäische Parlament nahm diesen Dienstag einen Bericht an, der bessere Kontrollen und ein höheres Strafmaß bei Lebensmittelbetrug fordert. Die Initiative des Parlaments, Lebensmittelbetrügern in der ganzen EU den Kampf anzusagen und solchen Betrug mit einem höheren Strafmaß zu ahnden, begrüße ich sehr. Es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, um das Vertrauen der Verbraucher nach den Skandalen

der Vergangenheit wiederherzustellen.

Wir können stolz darauf sein, in der EU die höchsten Sicherheitsstandards für Lebensmittel weltweit zu haben. Allerdings müssen wir ohne Wenn und Aber dafür sorgen, dass diese Standards eingehalten und Verstöße streng geahndet werden.

Daher fordern wir im Bericht, die Strafen in den einzelnen Mitgliedstaaten bei Lebensmittelbetrug zu harmonisieren und die Kontrollen vor Ort, sowie auch über die Grenzen der Mitgliedsstaaten hinweg, auszuweiten. Die Strafen für Lebensmittelbetrüger sollten weitaus höher werden als bisher, und zwar mindestens doppelt so hoch wie der geschätzte Betrugsgewinn. Die Betrüger im Lebensmittelsektor nehmen bewusst Täuschung oder gesundheitliche Schädigung der Verbraucher hin. Das darf kein Kavaliersdelikt sein. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Rationalität fördern - heimische Produkte für den Export

Das Europäische Parlament hat am Dienstag einen Bericht zur Förderung regionaler Gütezeichen verabschiedet, um die regionale Produktion und Vermarktung von Lebensmitteln in der EU zu unterstützen.

Seit Beginn meiner Abgeordnetentätigkeit im Landwirtschaftsausschuss setzte ich mich für die Schaffung regionaler Kreisläufe und kurzer, direkter Versorgungsketten ein. In dem nun angenommenen Bericht fordert das Europäische Parlament, regionale, qualitativ hochwertige Produkte entlang der ganzen Lebensmittelkette stärker in den Fokus zu rücken, um das wirtschaftliche Potential unserer ländlichen Räume besser zu nutzen. In diesem Zusammenhang soll auch der ländliche Tourismus in Europa vorangetrieben und stärker ausgebaut werden.



Quelle: Europäisches Parlament

Wir haben in der EU bereits heute eine Vielzahl von Gütesiegeln, die den Ursprung von Produkten aus speziellen Regionen kenntlich machen. Diese bestehenden Kennzeichnungen sollten auch in Drittstaaten präsenter gemacht und verbreitet werden. Heimische und regionale Produkte können so auch im Export gestärkt werden.

Volle Freizügigkeit für Rumänien und Bulgarien

Seit dem 1. Januar genießen auch unsere europäischen Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Rumänien und Bulgarien die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU. Ich begrüße diesen wichtigen Schritt auf dem Weg des europäischen Zusammenwachsens - es kann keine Mitgliedsländer erster und zweiter Klasse geben. Wer nach Deutschland kommen möchte, um sich hier eine Existenz aufzubauen, dem soll diese Möglichkeit uneingeschränkt zugestanden werden. Tatsache ist jedoch auch, dass es in der Vergangenheit zu Missbrauch von Sozialleistungen kam. Im Zuge der hitzigen Diskussion warne ich vor Pauschalisierungen und Vorurteilen. Populistische Forderungen, wie etwa den jüngsten Vorstoß der CSU, verurteile ich ganz und gar. Hierbei wird jahrelang erarbeitetes Vertrauen in die Europäische Union aufs Spiel gesetzt.



Quelle:
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3f/SchengenGrenzeBayern-Tirol.jpg>

Effiziente Instrumente und Regeln zur Bekämpfung von Missbrauch existieren bereits. Sie müssen jedoch, vor allem auf kommunaler Ebene, konsequent angewendet werden.

Ich möchte auch auf die großen Chancen der Zuwanderung hinweisen: Gerade für Deutschland machen die Herausforderungen des demographischen Wandels und der Fachkräftemangel ein Umdenken unumgänglich. Die Arbeitnehmer aus Rumänien und Bulgarien sind für unsere Wirtschaft als Arbeitskräfte und für unsere Gesellschaft, oft bspw. als Pflegekräfte, von hohem Wert.

Es ist eine wichtige politische Aufgabe, den Menschen Lebensperspektiven in ihren Heimatländern zu geben. Egal ob sich diese innerhalb oder außerhalb Europas befinden. Niemand verlässt seine Heimat gerne auf Dauer. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Mehr Wirtschaftlichkeit bei Vergabe von öffentlichen Aufträgen

Am gestrigen Mittwoch verabschiedete das Europaparlament eine überarbeitete EU-Richtlinie zur Vergabe von öffentlichen Aufträgen sowie eine neue Richtlinie zu den sogenannten Konzessionen. Es geht vor allem um eine Verbesserung des grenzüberschreitenden Zugangs zu öffentlichen Aufträgen. Die EU-Vorgaben greifen bei Bauaufträgen ab fünf Millionen Euro und bei Dienstleistungen ab 130.000 Euro. Ich begrüße diese neuen Regelungen, weil sie mehr Rechtssicherheit und Wirtschaftlichkeit für Kommunen und Unternehmen bieten. Für die Städte und Gemeinden sind ausschreibungsfreie Vergaben an kommunale Eigenbetriebe gesichert. Bei den Konzessionen konnten wir auch erreichen, dass die Wasserversorgung vom Anwendungsbereich der Richtlinie ausgenommen wurde. Darüber hinaus wird das neue einheitliche elektronische Vergabedokument Bürokratie abbauen und Fristen verkürzen. Das zielgerichtete und konstruktive Engagement vieler Bürger im Prozess der Ausarbeitung dieser Richtlinien begrüße ich sehr. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



mit herzlichen Grüßen
Ihre Elisabeth Jeggle

Elisabeth Jeggle MdEP

Stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament

Anschrift Europäisches Parlament

Europäisches Parlament
Rue Wiertz – ASP 10E 209
B-1047 Brüssel

Tel. 0032 - 2 - 284 5351

Fax 0032 - 2 - 284 9351

elisabeth.jeggle@europarl.europa.eu

Anschrift Europabüro

Elisabeth Jeggle
Bahnhofstr. 8
D-88250 Weingarten

Tel. 0751 - 560 92 530

Fax 0751 - 560 92 550

kontakt@euroeggle.de

**Elisabeth Jeggle,
Mitglied des Europäischen Parlaments**